

Vor neuen Entscheidungen.

Mit dem Abschlusse des Kalenderjahres ist auch auf dem größten Teile der langgedehnten Fronten verhältnismäßige Ruhe eingetreten. Die letzten Kämpfe hängen nicht oder nur in sehr geringer Form mit dem Eintritt des Winterwetters zusammen, da im vorigen Jahre im Winter große Schlachten stattfanden und auch in diesem Jahre die größte witterliche Offensive an der Grenze jetzt diesen Winterlagen folgt. Der Stillstand der Unternehmungen in Monte negro und Albanien ist wohl wegen der besonderen unwirtlichen Gebirgsgegend dieser Länder hauptsächlich durch die winterliche Jahreszeit zu erklären.

Im großen und ganzen hängt aber die Ruhe, die sonst auf den Schlachtfeldern herrscht, mit anderen Fragen zusammen. Es sind neue Entscheidungen, die überall erwartet werden, sobald man im eigentlichen Sinn von einer Ruhe vor dem Sturm sprechen kann. In Saloniki ist es die politische Lage, die den Stillstand der Verfolgung der englisch-französischen Truppen durch unter veränderten Umständen herbeigeführt hat. Im Westen haben wieder die jüngsten Angriffe des Franzosen gezeigt, daß die deutschen Truppen trotz auf der Höhe sind und daß sie solche Erfolge hier nicht erringen können. Im Osten ist die Ruhe, die Anfang Oktober mit dem Beginn des Stellungskrieges nach unserer gewaltigen Siegeszüge einsetzte, bisher nur durch teilweise Kämpfe unterbrochen worden, die zum Teil auf der Linie Mita—Dinar und zum Teil an der ostgalizischen Front stattfanden. Gerade hier haben sich die Kämpfe seit 8 Tagen zu einer großen Offensive entwickelt.

Nur der großen türkischen Sieg auf Gallipoli ist es nur in Wien auf einigen Kriegsschauplätzen — im Irak und in Arabien — zu bedeutungsvolleren Kämpfen während dieser ganzen Zeit gekommen. Nur unter Siegeszug in Serbien war die eigentliche Unternehmung größeren Umfangs. Aus den Notizen der englischen und russischen Staatsmänner, sogar aus den Mitteilungen der russischen Zeitungen wissen wir, daß diese drei Mächte des Viererbundes die Ruhe, die der Ermattung ihrer Truppen entspringt, dazu benutzen, um sich für neue große Entscheidungen zu rüsten. In England beschäftigt der bekannte Werbebesatz und die Frage der Einführung des Dienstzwanges zur Vorbereitung der neuen Entscheidungen die Gemüter. In Deutschland sind allerwärts, die ungewohnten Verluste an Menschen und Kriegsmaterial wieder aufzusuchen, und Frankreich muß seine letzten verpfändeten Mannschaften zusammen.

Es ist somit keine Frage, daß wir vor neuen großen Entscheidungen stehen. Welcher Art sind nur unsere Ansichten. Bei Beginn unserer Offensive in Serbien haben alle vier Mächte des Viererbundes, Italien, Frankreich, England und Rußland, in drei gewaltigen Offensiven an der balkanischen Grenze, im Westen und im Osten alle ihre Kräfte eingesetzt, um unsere Front zu durchbrechen. Trotzdem Hunderttausende unserer verbündeten Truppen in Serbien waren, brachen alle feindlichen Offensiven ergebnislos zusammen. Das Angebot an Menschen und Geschützen dürfte schließlich noch größer werden, wie im September 1915, da die Hunderttausende, die die Feinde bei dieser Offensive verloren, nach dem Eingetandnis der englischen Staatsmänner durch die neuverordneten Mannschaften gerade ersetzt werden können.

Unbereits aber ist das türkische Meer größtenteils vernichtet und ein großer Teil unserer in Serbien verwendeten Mannschaften wieder frei. Schon aus dieser Zusammenfassung geht hervor, mit welcher Ruhe wir auch den neuen großen Entscheidungen entgegenstellen können, die sich in der Stille dieser Tage aus allen Fronten vorbereiten scheinen. Mit gespannter Erwartung sieht man der Lösung der Frage von Saloniki entgegen, die voraussichtlich nicht mehr lange auf sich warten lassen kann. Es wird ein gewaltiges Ringen werden, von dem unsere Feinde die Vorteile nicht entgehen werden. Sie überleben in ihrer Verblendung aber ganz, daß sie selbst bei einem Siege nur wenig erreichen

würden, denn es handelt sich für sie erstens darum, um alle großen Errungenschaften wieder zu entreißen, die wir bereits gemacht und durch Eroberung von fast 50 Festungen geflakt haben. Erst dann können sie überhaupt daran denken, einen Vorteil gegen unser Land selbst zu erringen.

Die Unmöglichkeit dieses Beginns, die schon wieder unserer Feinde klar ist, wird vielleicht allmählich von allen eingesehen werden.

(Beilage: D. R. L. 2.)

Verschiedene Kriegsnachrichten.

(Von der mit. Benrührende zugestellte Nachrichten.)

Die Soldaten aus den französischen Kolonien.

In den Verhandlungen des Heresachschaftes des Senats über die Rekrutierung aus den Kolonien nimmt im Echo de Paris' der frühere Gouverneur von Cochinchina, Abgeordneter Dutreux, abermals das Wort. Er wiederholt seine Behauptungen, daß die Eingeborenen truppen ungeeignet und nicht in genügender Zahl aufzurufen seien. Die Ereignisse würden zeigen, ob die indochinesische Arme, die man einstellen will, mehrere hunderttausend Mann fähig ist, zünftig etwas anderes sein kann, als eine Truppe von ein paar tausend Mann ohne alle die physischen Eigenschaften, die zur Verwendung in einem europäischen Kriege notwendig sind.

Englands Misserfolg an den Dardanellen.

Die Times' berichtet einen Bericht General Hamiltons und hebt hervor, daß die Regierung am 10. und 17. März unter dem Druck der politischen Ereignisse in England nicht erfüllt. Später, am 16. August, wurde eine weitere Bitte Hamiltons um 100 000 Mann Soldaten abgelehnt, ohne daß er ein Beispiel, auf das Dardanellen-Unternehmen zu verzichten, gefordert wurde. Die Times' schreibt: „Die Frankfurter auf dem ganzen Bericht Hamiltons ist kein offenes Eingeständnis, daß er am Abend des 8. August in der Türkei bei wohl wurde, was zu geschehen habe, daß er es aber nicht ausführen.“

Die Deute an den Dardanellen.

Zuletzt treffen in Konstantinopel Nachrichten von den Dardanellen ein, denen zufolge die türkischen Truppen bei der letztgenannten Seite in den von den Engländern geräumten Abteilungen Munition, Waffen, anderes Kriegs- und Sanitätsmaterial und Lebensmittel in der Erde begraben und sogar im Meer treiben lassen. Man glaubt, daß man auch noch Kanonen finden wird. Alles beweist die Oberleitung, mit der der Feind die Räumung vollzogen hat.

Der Schneeeingang der Viererbandenschlüsse.

Die Erklärung des Schneeeinganges, daß die geringe Langsamkeit der Entschlüsse des Viererbandes von der nicht zu behebenden Notwendigkeit abhängt, sich von Fall zu Fall zwischen alle Verbündeten zu verständigen, macht in Italien einen sehr schlechten Eindruck. Politische Kreise sehen darin das Eingeständnis des Scheiterns der bisherigen Versuche zur Herbeiführung einer Vereinbarmachung der Leitung des Viererbandes.

40 000 Serben in der Balkanarmee des Viererbandes.

Der Berichterstatter des 13. Gz. in Saloniki will aus besserer lokaler Quelle erfahren haben, daß ungefähr 100 000 (?) türkischer Soldaten, welche sich zurzeit in Albanien befinden, nach Aigier gebracht werden sollen. Sie sollen sich dort ungefähr zwei Monate erholen und dann wieder nach Mazedonien gebracht werden. Der englisch-französischen Balkanarmee seien bis jetzt 40 000 Serben angegliedert worden.

2000 Personen in Saloniki verhaftet.

In Saloniki wurden bis jetzt 2000 Personen verhaftet, darunter auch einige Männen und viele Griechen und Türken.

Vierverbandsmärchen.

Die Agentur Siefant' bereitet eine angebliche Meldung der Morning Post' aus Wien-Beit, wonach Deutschland, um der Lebensmittellage zu begegnen, die von Ungarn, Litauen, Dänien und Bulgarien aus zu erreichen habe.

Die Wehrpflicht in England.

Die mit allerlei Klauen versehene Wehrpflichtvorlage, die den Dienstverpflichtung, verheirateten und kinderlosen Männern verlangt, wurde vom englischen Unterhaus mit 403 gegen 296 Stimmen angenommen. Damit ist eine wichtige politische Verwirrung geschaffen, denn ein überwiegender Teil der englischen Arbeiterklasse hat die Wehrvorlage verworfen. Der Arbeiterkongress hat sich nämlich mit 1 715 000 Stimmen gegen 934 000 gegen die Dienstzwangs- und Wehrpflichtvorlage erklärt und dadurch den Rücktritt der Wehrpflicht als Arbeitervorlage der Regierung des Kabinetts, Minister Henderson und der Minister Roberts' und Broce herbeigeführt. Bei den Verhandlungen des Kongresses kam es zu wütenden Szenen. Die Gegner des Dienstzwanges ließen sich zu wilden Auslassungen hinreißen, die ihren Höhepunkt erreichten, als der Kabinettsminister Henderson das Wort nahm, um die Wehrpflicht als Unterhausmitglied vor die Delegierten beschwören, den Vermittlungsantrag, monach den Arbeiter-Abgeordneten für die Zustimmung im Unterhause freie Hand gelassen werden sollte, zur Annahme zu verhalten. Sodas erklärte, wenn es über der Zwangsvorlage zu einer Abstimmungsfrage, Auflösung des Parlamentes und Neuwahlen kommen würde, daß dann statt des geschätzten Dienstzwanges ein allgemeiner und absoluter Zwang kommen würde, und das würde für die Arbeiter ein schlimmer Tag sein. Weiterer sagte das Parlament wichtige Beschlüsse. Das Oberhaus nahm die Vorlage über die Verlängerung der Lebensdauer des Parlamentes an, und im Unterhause wurde die Dienstzwangsvorlage mit 403 gegen 296 Stimmen in der Abstimmung angenommen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde vom Unterhause mit lautem Jubel begrüßt, weil die Mehrheit sich größtenteils aus irischen Nationalisten zusammensetzte und daher weit kleiner war, als man erwartet hatte. Aus der Debatte sind folgende Bemerkungen zu entnehmen:

Herbert Samuel's verteidigte die Vorlage entschieden. Sechs Millionen englische Bürger hätten sich freiwillig gemeldet, was würde in der Geschichte Englands ein unvergängliches Ruhmesblatt für die Vaterlandsliebe des englischen Volkes fortsetzen. Er gebe zu, daß England die Hauptmunitionsverfabrik und der Gebelshaupt seiner Bundesgenossen sei, aber der Handelsminister sei zu der Überzeugung gelangt, daß noch eine Million mehr entfehrt werden könnte, und diese müßte an die Front gebracht werden. Die Abteilungen Lord Zerby's müßten ein- und ausgeführt werden, was die Erfolg beruhe auf dem Verprechen Aquilias, es seien eine halbe Million verheirateter Männer zur Militärdienstnahme bereit, sie könnten aber nicht eingestellt werden, bevor die ganze Zahl der unterparlamentarischen Männer erschöpft sei. England müßte einen Teil seiner Freiheit opfern, um den Rest seiner Freiheit zu retten.

Der liberale Oberst John Ward, der zu Anfang des Krieges als Parlamentarier teilnahm, sagte, daß der Beschluß des Arbeiterkongresses in seiner Bedeutung dadurch einbüße, daß ein Drittel der Mitglieder der Gemeindefrauen in den Schützengräben seien oder sich anschickten, dahin zu gehen. Die Abstimmungsziffern hielten daher nicht die Mehrheit der Arbeitermitglieder dar. Der Dienstzwang müsse denen anverleitet werden, die den Versuch machen, sich ihrer Schuldigkeit zu erheben. Was die Entscheidung des Senates auf dem Spiele stehe, wolle er lieber tausend Toter sterben als zu sehen, daß England unterjocht werde. England sei der Träger der Freiheit der Welt.

Die Debatte klang aus mit Nebenwaisours und einem Stimmungsbild des Abgeordneten Barnes, der einen Monat hindurch im feindlichen Lager stand. Barnes schilderte in lebhaften Farben, wie die Männer, nachdem sie vier Tage und Nächte in den Landgraben zuge-

bracht hatten, langsam durch den Schlamm waten und nach ihren Quartieren zurückkehren, aber dennoch fröhlich und aufrichtig seien. Eine Männer Brautchen nicht so lange in den Gräben auszuhalten, wenn jetzt die jungen Leute in England ihre Schuldigkeit täten.

Waisour bezeichnete die Vorlage als nicht nur nicht, sondern auch als eine Ehrenlage. Die Vorlage sei der größte Mißschlag, den man der freimütigen Leben in England geben könne. „Wir haben mehr getan“, so schloß Waisour, „als unsere Freunde und Feinde und als wir selbst für möglich hielten, und die Verurteilung gegen, daß das Haus in seinem Urteil über den Krieg nicht geteilt ist.“

Das wichtigste ist, daß mit der Abstimmung des Arbeiterkongresses, der sich mit großer Mehrheit gegen die Regierung wandte, der „Burgfrieden“ in England während des Krieges tatsächlich aufgehoben ist. Das Heer, das auf Grund dieses Gesetzes ausgehoben werden wird, ist nicht wie in den anderen Kriegsjahren während der letzten Jahre, die er unter Schmelgen eines einheitlichen Volkswillens die Metalle der politischen Gegenseite zusammengegründet worden sind, sondern es ist der Janapfel, der die englische Nation spaltet. Wenn auch nur die englische Arbeiterkraft in diesen Gele ein Beschränkung ihrer Freiheit erblickte, so hätte das siegreiche Ministerium schon Grund genug, mit ernstlicher Sorge in die Zukunft zu sehen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Anlässlich seines Geburtsjahres hielt König Ludwig von Bayern in ein ausländisches Truppen eine Anrede, in der er unter anderem ausrief, daß er auf den Kriegsschauplätzen in Ost und West nur das Lob der tapferen unergründeten Bayern geföh habe. Er habe viele Verbundene gesehen, sich aber getreu, daß ihr Zustand sich wieder erheblich gebessert hätte. Für diejenigen, die auf dem Schlachtfeld waren und ihren Beruf freiwillig ausüben konnten, mußte der Staat so gut wie möglich sorgen, das sei die oberste Pflicht des Staates.

* Im preussischen Landwirtschaftsministerium fand eine Zusammenkunft der Vorstände der Landwirtschaftskammern statt, um über Maßnahmen zur Verbesserung der Kartoffelversorgung der Bevölkerung zu beraten. Die Verhandlungen waren sehr eingehend und bezogen sich namentlich auf die Verbilligung der weissen Amortisationszinsen. Die Kammer erklärte sich zur Mitarbeit im weitesten Umfange bereit. Alle Einzelheiten der Durchführung des Planes wird in einem engeren Auszuge mitgeteilt werden.

Österreich-Ungarn.

* In Wien fand unter dem Vorsitz des Ministers des Äußeren Baronas Burian eine gemeinsame Ministerkonferenz statt, an der die Ministerpräsidenten Graf Stürgkh und Graf Tisa, der Kriegsminister Freiherr Strobatin und der gemeinsame Finanzminister Dr. von Moerker teilnahmen. Gegenstand der Beratung bildeten die gegenwärtigen Angelegenheiten politischer und wirtschaftlicher Natur.

England.

* Von verheirateten Abgeordneten ist eine Gesetzesvorlage geplant, monach Schulknaben im Alter von 11 Jahren an während der Dauer des Krieges vom Unterricht befreit werden sollen, um als jugendliche Arbeiter in der Landwirtschaft verwendet zu werden. Diese Vorlage wird mit dem starken Mangel an Arbeitskräften in der englischen Landwirtschaft begründet, der infolge des Dienstzwanges zum Heere zu erwarten ist.

Rußland.

* Der Haushaltsausschuß der Duma hat seine Arbeiten für den Quiszahl von 1916 abgeschlossen. Die gesamten Einkünfte werden auf 3181 Millionen Rubel und die Ausgaben auf 3558 Millionen Rubel veranschlagt. Es verbleibt demnach ein Überschlag von 377 Millionen Rubel, der durch eine Anleihe gedeckt werden muß.

Goldene Schranken.

23) Roman von M. Dick. (Fortsetzung.)

„Ach, ich hätte mir ja eigentlich ein anderes Bild gemacht. Diese den Absprechungen war ich ganz verlesen auf das Ding. Schon lange hatte ich mir solch einen herrschaftlichen Grundbesitz gewünscht. Und nun dachte ich, zu gehen.“

Er brach ab, aber seine Augen wichen nicht von dem Mädchen. Sie hörte diese Wendung kaum, zu hart beschäftigte der andere Gedante ihre Seele.

Hallerhaus in solchen Händen! Das alte herrliche Schloss in seiner vornehmen Ruhe, zu einem modernen Anwesen umgewandelt, durch den fürstlichen Gedeihen des Königreiches Österreich in diesen abstrahierenden Männen, ausser nur auf Schaulustig berechnete, auf Anpöneren —

„Sehen Sie, Fräulein Seiber, ich habe mir aus so manchen zurechtgelegt, daß Sie das Landleben lieben. Da hatte ich das für Sie so recht herausgefunden. Ich würde es berichten lassen, wie ich es Ihnen nur an der Augen offenbar konnte. Ein Genussumschwung, wie ihn feiner aus unterm Umfange kennt. Wie eine Königin sollten Sie dort thronen.“

„Wie — wie eine Königin? —“ Jetzt erst erlosch Magda den ganzen Sinn seiner Rede. Ein Horn überkam sie. Der Gedante, der bloße Schatten eines Gedankens, auf Hallershaus zu sitzen, umgeben von Pracht und Luxus, durch

ihn — durch diesen Mann — das machte sie rasend.

„Wie können Sie wagen, so etwas auszusprechen!“ rief sie außer sich; ihre Augen flammten.

Er wich einem Schritt zurück. Der tiefe Grund ihrer Empörung war ihm fremd, er sah nur einen wilden, roten Gegen sich gerichtet. Aber noch nie hatte er gelernt, Fremden ernst zu nehmen. Ja — hier lag freilich die Sache nicht leicht. Diese reiche junge Erbin hatte seine Heirat mehr, seine Werbung als Ehre aufzusuchen. Mit dem bloßen Anpöneren und Ändeln war's nicht mehr getan, da galt es vorläufiges Ausbieten aller Vorzüge. Und trotz seiner natürlichen Fähigkeit war Hans Schilling von der, wenn auch langsam so doch tief mit dem Macht seiner höchsten Erfindung und seiner Haltung und Stimme, die jeder Modulation fähig war, zu sehr überzeugt, als daß sich die bestimmte Abweisung ihn niederschlagen hätte.

„Ich bin schon wieder ungehoriam gewesen, ich habe es ein“, sagte er demütig. „Straten Sie mich, aber vergessen Sie mir.“

Eine Widerwille, so hart, daß er für die Stelle zumirrte, kam über das Mädchen. Schon hob sie die Hand, ihn hinauszuweisen, diesen subvulgären Quader — da wurde ein Gedante durch ihren Kopf, und der erbeute Arm sank zurück.

Wenn sie ihn fortwies, wenn sie jede Teilnahme an diesem Mann verächtlich von sich ließ — denn — ja gewiß, dann ermahnt dieser Menich das Hallershaus für sich. Daran war

ein Zweifel. Er war ja wie verrannt auf diesen Mann. Dann fiel der herrliche die Welt zurück ins seine Hände, seiner Willkür anheimgegeben —

„Nein — o großer Gott im Himmel — das würde nicht sein! Wenn sie auch nichts sah davon, wenn sie auch ihre Gedanken, alle ihre Sinne davor gleichsam aufhob — es würde sie verletzen, wenn sie nicht leidet, sie würde die Kammergeschäfte haben, sie würde die fatten, abstrahierenden, geringen Mäde sehen —“

Wie ein Fieber kam es über sie. „Ich muß es tun — ich allein! Ich schreie es in ihr. Ich um dort zu wohnen — nur um es zu retten vor dieser maßlosen Schmach.“

Über ging denn das? Durfte sie so etwas tun, so etwas Unrechtes? Er wurde dann erhaben — nein, nein! Das war unentbehrlich, das konnte nicht sein!

Wie in rasendem Wirbel gingen ihre Gedanken. Hugo Schilling nicht mit geüblichem Lächeln vor ihr. Er sah den heiligen Kampf in ihren Jügen, den er so ganz andere Gründe unterlegte. Sein Herz triumphierte. Die Geisteskräfte waren nicht zu brechen.

Verzweifelte Ratlosigkeit umschloß sich Magdas. Sie sah in das Gesicht des Mannes, als suchte sie dort einen Schimmer einer Menschlichkeit, ruhiger Teilnahme und Zugänglichkeit. Aber nur einem lauernden lächelnden Ausdruck begegnete sie. Ein Fortschritt war ihm nicht zu machen. Er sah sie an, und ihr Gesicht wurde grau unter der inneren Qual.

„Ich möchte vielleicht das Gut haben — für mich selber —“ sagte sie mühsam. „Aber ich

bin mir noch nicht klar darüber. Bitte, lassen Sie mich jetzt —“

Ein kurzer rettender Gedanke durchflachte sie. Vielleicht konnte sie ganz seiner Hilfe dabei entarten! Wozu brauchte sie ihn! Der alte Notar würde es gern in die Hand nehmen.

Aber sie entschloß sich ihm nicht.

„Ja, Fräulein Seiber, ich verleihe ihr Jüden und würde Ihnen, o wie gern, darin Zeit lassen, solange Sie wollen, aber das Ding ist unvermeidlich. Das glauben Sie, was dies Angebot für Käufer löst. Ich habe mich das Wort fürstlich für einige Tage geföhert. Also mein liebes gnädiges Fräulein, entzeder Sie nehmen es, oder ich nehme es — oder wir machen ein kleines Kompagniegeschäft. Es bleibt ja noch ein Viertel, das Beste. Was das hat ich ja nicht auszusprechen. Das ist — nehme es — für Sie.“

Die letzten Worte trock er so leise, als verlorren sie dadurch ihren Charakter des Verbotenen. Magdalene achtete gar nicht darauf. Sie hörte nur in angivolter Spannung auf seine Ansehungserklärung. Ihre kurze schnelle Zustimmung erklang. Als kein Ausweg. Die Sache ging nur durch seine Hand. Er ließ es sich nicht mehr entziehen.

„Bis heute abend lassen Sie mir noch Zeit!“ bat sie.

Ihre Hilflosigkeit und ständige tiefe Beteiligung in dieser Sache war das Beste, was er sich wünschen konnte. Aber er ließ sich seinen Triumph nicht merken. Sein Radeln wurde distret und unterwürdig.

„Was konnte ich Ihnen versagen, mein

Der beste Schutz gegen Erkältung ist warme Unterkleidung

Herren-Hemden gute wollgemischte Qualität in Größe 4 3.45 und 2.65

Herren-Beinkleider gute wollgemischte Qualität in Größe 4 3.25 und 2.45

Herren-Unterjacken gute wollgemischte Qualität mit halberm Ärm 2.75 und 2.25

Herren-Unterjacken gute wollgemischte Qualität mit langem Ärm 3.90 und 2.95

Futter-Unterhosen schwere Ware 3.45 und 2.75

Kinder-Reform-Beinkleider in dunkelblau und grau
Größe 40 45 50 55 60 65 70
1.45 1.60 1.75 1.95 2.20 2.40 2.60

Damen-Reform-Beinkleider in dunkelblau und grau
Größe 75 80 85 extra groß
2.80 2.95 3.25 3.45

Für unsere Feldfrauen: Leibbinden, Knie-wärmer, Pulswärmer, Handschuh, Kopf-schützer, Ohrschützer, Schals, Strümpfe zu außerordentlich niedrigen Preisen.

Damen-Beinkleider gute wollgemischte Qualität 3.00 und 2.60

Damen-Unterjacken wollgemischt 2.25 und 1.45

Damen-Untertailen wollgemischt 2.45 und 1.85

Damen-Blusenschoner reine Wolle, in weiß 2.85 und 1.75

Damen-Strickwesten schwarz 3.65 und 2.75

Walter Hüther, Elbingerode.

Eigenes Rabatt-system!
5 Prozent!

Gesang-Verein „Liedertafel.“

Morgen **Donners-tag**, den 13. Januar abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes und der Revisorinnen, 2. Rechnungslegung, 3. Verschiedenes. Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Die Versammlungen des Frauenvereins

die auf Donnerstag verlegt sind, beginnen wieder am **Donnerstag**, den 13. d. Mts., 3 Uhr nachm. im „Goldenen Adler.“

Namens des Vorstandes:
Frau Pastor Albert.

Regierungsbezirk Hildesheim. Fichten-Nutz- und Brennholzverkauf.

Königl. Oberförsterei Glend i. Harz verkauft am **Freitag**, den 4. Februar 1916, von vormittag 11 Uhr ab aus dem ganzen Revier im Hotel St. Hubertus zu Glend etwa

A. Nutzholz.

6893 Stück Fichtenstämme mit 347 fm I., 1540 fm II., 1437 III., 1035 fm IV., Kl. Derbholzstangen 446 Stück I., 201 II., 111 Stück III. Kl. Nutzheite rm 755 II., 1245 III. Kl. 65 Nutzknüppel. 2 Eichen- u. Ulmenabschnitte mit 1,22 fm II. u. IV. Kl.

B. Brennholz.

404 rm Scheit, 994 rm Stammknüppel, 74 rm Reiser I. Kl. Nähere Auskunft erteilt die Oberförsterei zu Glend.

Bekanntmachung.

Die **Hebung der Brandkassenbeiträge** für die **Land-schaftliche Brandkasse in Hannover für 1916** von Gebäuden und Mobilien-Versicherungen findet statt:

in **Nothschütte** den 20. Januar im Gasthof „Zum goldenen Adler“, in **Königsdorf** den 21. Januar im Gasth. „Zum deutschen Haus“, in **Glend** den 22. Januar in „St. Hubertus“ und zwar jedesmal in der Zeit von 1—5 Uhr nachmittags.

Nothschütte, den 7. Januar 1916.
Der Brandkasse-Einnehmer.
Solland.

Kriegszeitsschrift

Die „Vorwärts zum Sieg“ Nr. 23 kann abgeholt werden bei **Pastor prim. Albert.**

Heute Montag, den 10. Januar, starb plötzlich in Hamburg unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

der Ersatz-Reservist

Ernst Anger

Infanterie-Regiment 76.

Tiefbetrubt zeigen dies an:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

- Vom 1. Januar d. Js. ab ist dem Krankenkassenmeldestellenverwalter, Herrn **Fischer** in Elbingerode die Verwaltung der Meldestellen von **Königshof** und **Nothschütte** übertragen worden.
- Diejenigen Arbeitgeber welche ihre erwachsenen Kinder, die laut höherer Entscheidung versicherungspflichtig sind in ihren Betrieben beschäftigen, werden aufgefordert, dieselben sofort zur Krankenkasse anzumelden, eine Nichtanmeldung würde nach § 14 unserer Satzungen eine Strafe nach sich ziehen.

Der Vorsitzende

der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Landkrankenkasse für den Kreis **Ilfeld.**

Referent: **J. B. Hiller.**

Spiritusbrenner und Wärmflaschen

sind wieder eingetroffen bei **Schul-Strasse.**

H. Rensch.

Firma

Aug. Anger

=: **Dampfschlerei und Möbelmagazin** =:
Bringe mein reichhaltiges Lager von Möbeln aller Art empfehlend in Erinnerung.

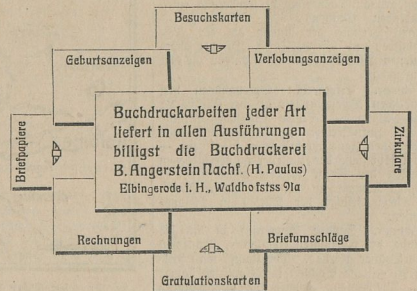
Als Kleinmöbel empfehle:

Serviertische	Kindertische	Spiegel
Salontische	Wandbörte	Korbessel
Sofatische	Etageren	Kinderstühle
Nippische	Salonsäulen	Triumpfstühle
Blumentische	Schirmständer	Faulenzer
Rauchtische	Zigarrenschränke	Kinderschaukeln
Nächtische	Hausapotheken	sowie Korbwaren

Kindertischmattentafeln

Empfehle mein reichhaltiges Lager meistens selbst gearbeiteter **Möbeln aller Art**, in sauberster Arbeit. Auch bringe ich mein Lager in **modernen Kinderwagen und Klapp-Sportwagen** in allen Preislagen empfehlend in Erinnerung **Firma Aug. Anger**

Empfehle mein reichhaltiges Lager meistens selbst gearbeiteter **Möbeln aller Art**, in sauberster Arbeit. Auch bringe ich mein Lager in **modernen Kinderwagen und Klapp-Sportwagen** in allen Preislagen empfehlend in Erinnerung **Firma Aug. Anger**



Freundliche Wohnung

ist zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten.
Frau Häselich.

Bismarckbrin ge Rollmops Sentingerne Mixed-pickles empfiehlt **W. K u t h e.**

Fürs Feld

Kalbsgoulasch
Ungar. Goulasch
Reh in würzig. Tunke
Rinderzunge m. Kopern-Tunke
Deutsch. Jägeressen
Schmorbraten in Dosen
empfiehlt

W. K u t h e.

Lacto-Eipulver

Ovolin-Eiweißpulver in 3 Schneeschlagen vorrätig bei **Ernst Lüders Nacht!**

Karbid-Lichtlampen

einele Brenner u. Karbid **Fahrradlaternen** Brenner und Teile **Metalldrahtlampen** 75% Stromersparnis in allen Kerzenarten und guter Qualität zu billigen Preisen

Gletrische Taschenlampen

Ersatz-Batterien und Birnen **Taschenleuchtzeuge** **Petroln-Lampen** Ersatzteile

Sturm-, Stall- und Handlaternen

empfiehlt **H. Rensch**

Wer neben dieser Zeitung noch eineinfaltreiche und dabei billige Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Beiblättern lesen will, der abonniere auf die

„Deutsche Warte“

die im 26. Jahrgang erscheint. Leitartikel führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen brint (die D. W. ist Organ des Hauptauschusses für Kriegereheimstätten), fächel und fächel über alles Wissenwerte berichtet und im Monat nur 75 Pfg. (Bestellgeld 14 Pfg. kostet. Man verlange Probe-nummer vom Verlaq Berlin NW 6.

Milchtartuchschuhe

in allen Größen wieder vorrätig bei **Ernst Lüders Nacht!**

Anzeigen

befördert für sämtliche auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen die **Geschäftsstelle d. Zig.**

Weiche weisse Hausseife eig. Fabrikat, grosse Waschkraft, Pfd. 34 Pfg. inkl. Pass ab Fabrik gegen vorher. Kasse od. Nachn. in Pässern m. 60 u. 120 Pfd. Inhalt, in Kübeln mit 30 Pfd. Inhalt, hochfeine gute Seife (ohne Tran) Bahnstation genau anzeihen. **Netzner**, Braunschweig, Madamenweg 139, Fabrik chem. tech. Artikel.

Spiritus Glühlicht

(Kriegsbrenner) sind wieder eingetroffen bei **Ernst Lüders Nacht.**